

Pauline Marie Jaricot

Geniale Crowdfunderin

Als sich die dreijährige Mayline Tran im Juni 2012 in Lyon, Frankreich, beim Abendessen an einem Stück Wurst verschluckt, ahnen ihre Eltern nicht, dass dieses bisschen Fleisch den Lauf ihrer Familiengeschichte ändern würde. Nicht nur das: Ziemlich genau 10 Jahre später wird in der Stadt, in der sie zu dem Zeitpunkt des Abendessens leben, infolge eben dieses Essens, Pauline Marie Jaricot selig gesprochen. Die große Frau aus Lyon hat im 19. Jahrhundert nicht nur ihr Leben und ihr Vermögen für die ausgebeuteten Arbeiter der Seidenindustrie eingesetzt, sie hat auch 1822 das erfolgreiche Werk der Glaubensverbreitung ins Leben gerufen und wenig später den lebendigen Rosenkranz. Daraus entstanden dann 1922 die Päpstlichen Missionswerke.

Die Situation der Familie Tran jedoch gibt im Frühsommer 2012 wenig Anlass zur Hoffnung. Als Mayline beinahe erstickt, bekommt sie so lange keinen Sauerstoff, dass sie schwerste, irreparable Hirnschäden erleidet. Einige Tage nach dem Unfall empfehlen die Ärzte den Eltern des kleinen Mädchens, die Geräte abzuschalten und sie sterben zu lassen. Ungefähr zur gleichen Zeit beginnen jedoch, ohne dass ihre Familie davon erfährt, Mayline's Kindergarten und die dazugehörige Schule eine Novene zu Pauline Marie Jaricot zu beten.

Die berühmte Lyonerin harrte seit Jahrzehnten ihrer Seligsprechung, die erst stattfinden kann, wenn ein echtes Wunder – nachweislich auf ihre Fürsprache hin – geschehen ist. Wenige Tage nach der Vollendung des neuntägigen Gebets, geht es Mayline unerklärlicherweise – und zuerst kaum merklich – besser. „Es war, als hätte plötzlich jemand ein kleines Licht angezündet, da war wieder Leben spürbar“, erinnert sich ihr Vater. Es soll erst der Anfang sein. Mit Mayline geht es stetig bergauf. Ein Jahr später ist sie wieder in ihrem Kindergartenalltag angekommen. Für die Vierjährige vollkommen normal – für die Mediziner völlig unerklärlich. Sie wird untersucht und wieder untersucht – erst in Frankreich, dann von den Experten des Vatikans. Irgendwann steht fest: Es gibt keine wissenschaftliche Erklärung für die Gesundheit des Kindes. Pauline Marie Jaricot hat ihr Wunder gewirkt. Als sie am 22. Mai von Kardinal Luis Antonio Tagle seliggesprochen wird, zieht eine hübsche Dreizehnjährige mit Paulines Andachts-Kreuz zum Altar – es ist Mayline Tran. Ihr Vater Emanuel Tran, bis zu dem Wunder weder gläubig noch getauft, sagt: „Wir können es uns nicht erklären, wieso Gott uns das geschenkt hat. Wir nehmen es einfach an.“

Es passt zur seligen Pauline Marie Jaricot, dass sie sich keine praktizierende katholische Familie ausgesucht hat für ihr Wunder. Die Mission ist das große Anliegen der Tochter eines reichen Seidenfabrikanten, als sie sich 1816 bekehrt. Sie will die Menschen mit der Liebe Gottes bekannt machen. Und ihnen aus der materiellen Not helfen. Ihr Herz brennt für die Ärmsten, wie sie sagt: „Der tugendvolle Arbeiter kennt nur noch Geldnöte. Die Schmerzensschreie und Schreie des Hasses ersticken die redengewandtesten Stimmen. Lieben Sie zuerst, kommen Sie mit der Moral danach.“ Es ist diese Haltung, aus der Pauline handelt.

Mission bedeutet für sie, die Menschen mit Gottes Liebe bekannt zu machen. Daher schlägt ihr Herz nicht nur für die Auslandsmission, für die sie mit einer von ihr erfundenen Crowd-Funding Methode Millionen sammelt.

Es ist ihr auch ein Anliegen, den Menschen um sie herum ganz praktisch zu helfen. Sie entscheidet sich, eine Fabrik zu gründen, in der Arbeiter und ihre Familien fair behandelt werden. Pauline Marie

Jaricot ist ihrer Zeit weit voraus. Ihre tiefe Frömmigkeit zieht sie nicht in ein Kloster, sondern in den Dienst an den Menschen mitten in der Welt. „Ich bin geboren, um zu lieben und zu handeln. Die Welt ist mein Kloster.“

Sehr wohl sieht sie aber die Notwendigkeit, ihren großen materiellen Reichtum loszulassen und so kleidet sich die reiche und schöne junge Frau nur noch wie eine Dienstbotin. „Es ist so schrecklich für mich, mit den Gewohnheiten von Luxus und Eleganz zu brechen. Niemals werde ich von der Eitelkeit heilen, außer wenn ich sie beherrsche.“

Und das tut sie. Pauline Marie Jaricot gibt alles, was sie hat, vertraut auch, nachdem sie furchtbar hintergangen und um ihre Fabrik gebracht wird und stirbt 1861 bettelarm und doch voller Hoffnung.

Kontakt:

Michael Lastric
Pressereferent

Tel.: (+43) 1 / 513 77 22 DW 80

Mobil: (+43) / 676 74 90 459

presse@missio.at